



Integrationsausschuss

29. Sitzung (öffentlich)

9. Juni 2014

ISS-Netzwerk Köln

Genovevastraße 94

51063 Köln

11:00 Uhr bis 12:35 Uhr

Vorsitz: Arif Ünal (GRÜNE)

Protokoll: Thilo Rörtgen

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

- Einleitende Worte des Vorsitzenden Arif Ünal 3
- Begrüßung durch Henriette Reker (Stadt Köln) 4

- 1 Zehnter Jahrestag des Nagelbombenanschlags in der Kölner Keupstraße 6**
 - Aussprache mit Vertretern der IG Keupstraße, dem Minister für Arbeit, Integration und Soziales, dem Minister für Inneres und Kommunales, dem Polizeipräsidenten Köln und einem Vertreter des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln
 - Statement von Alaettin Erdogan (IG Keupstraße) 6
 - Statement von Ali Demir (IG Keupstraße) 6

– Statement von Minister Ralf Jäger (Ministerium für Inneres und Kommunales)	8
– Statement von Minister Guntram Schneider (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales)	10
– Statement von Wolfgang Albers (Polizeipräsident Köln)	12
– Statement von Hans-Peter Killgus (NS-Dokumentationszentrum)	13
– Statements der Fraktionen	15
2 „Birlikte – Zusammenstehen“: Kölner Gedenken an die Opfer des Nagelbombenanschlags unterstützen	22
Antrag der Fraktionen der SPD, der Fraktion der CDU, der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der Fraktion der FDP und der Fraktion der PIRATEN Drucksache 16/5265 (Neudruck)	
– Abschließende Beratung und Abstimmung	

Einstimmig stimmt der Ausschuss dem Antrag zu.

* * *

2 „Birlikte – Zusammenstehen“: Kölner Gedenken an die Opfer des Nagelbombenanschlags unterstützen

Antrag
der Fraktionen der SPD,
der Fraktion der CDU,
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
der Fraktion der FDP und
der Fraktion der PIRATEN
Drucksache 16/5265 (Neudruck)

– Abschließende Beratung und Abstimmung

Vorsitzender Arif Ünal teilt mit, der Antrag sei vom Plenum in seiner 54. Sitzung am 27. März 2014 an den Integrationsausschuss überwiesen worden. Die abschließende Abstimmung solle in öffentlicher Sitzung erfolgen.

In der Sitzung am 30. April habe man verabredet, den Antrag heute abschließend zu beraten.

Ingrid Hack (SPD): Ich möchte zunächst die Gelegenheit nutzen, meinen ganz persönlichen Dank für die Möglichkeit dieser Veranstaltung auszudrücken.

Wir haben bereits im Plenum über diesen Antrag diskutiert. Ich bin sehr froh, dass wir fraktionsübergreifend bereits vor Monaten diesen Antrag formuliert haben. Es handelt sich um zwei kleine Punkte: Es geht uns darum, seitens des Landtages und der Landesregierung die Veranstalterinnen und Veranstalter zu unterstützen. Dies geschieht nicht nur symbolisch, sondern auch finanziell, nämlich aus dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales und aus dem Familien- und Kinderministerium. Dafür von unserer Seite einen ganz herzlichen Dank!

In diesem Zusammenhang erinnere ich auch an die Initiative „Arsch huh“, die das Ganze als Keimzelle betrieben hat. Wann ist diese Initiative entstanden? Wann haben Kölner, nordrhein-westfälische und national tätige Künstler und Künstlerinnen die Notwendigkeit gesehen, sich gegen Rechts zu wenden? – Es war Anfang der 90er-Jahre, als die Initiative „Arsch huh, Zäng ussenander“ gegründet wurde, gegründet werden musste, also zu einem Zeitpunkt, als im gerade wiedervereinigten Deutschland vermehrt rassistische Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte stattgefunden haben, die wir alle fassungslos und empört zur Kenntnis nehmen mussten.

So erscheint unser Antrag heute in einem ambivalenten Licht. Er befördert das Gedenken, thematisiert die schrecklichen Vorfälle insgesamt, die wir inzwischen als NSU-Morde und -Attentate bezeichnen, aber er richtet auch den Blick in die Zukunft. Sowohl der Antrag als auch diese sehr beeindruckende Veranstaltung hier in Köln sagt: Wir sind mehr! Wir Demokraten sind mehr, und euer Hass, den ihr verbreitet, ihr Rechte, der kommt nicht an, der wirkt nicht und dringt nicht durch. Wir werden mit aller Kraft gemeinsam dafür sorgen, dass ihr nicht die Mehrheit bekommt.

Ein Blick in die vergangenen 20 Jahre zeigt, dass es immer Menschen gibt, die gegen Rechtsextremismus aufstehen. Es gibt immer Menschen, die sich dagegen richten und dafür kämpfen, dass Rechtsextremismus keinen Platz bekommt, und ihn, wenn er auftaucht, auf eine demokratische Art und Weise in seine Schranken weist. Dafür ist unser Antrag ein gutes Zeichen.

Ich freue mich, dass sowohl die finanzielle als die Unterstützung in einer Geste Wiederhall finden kann. – Vielen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Einstimmig stimmt der **Ausschuss** dem Antrag zu.

*

Vorsitzender Arif Ünal: Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Gestatten Sie mir zum Abschluss der Sitzung noch einige Worte:

Ich möchte es nicht versäumen, dem ISS-Netzwerk dafür zu danken, dass es uns für diese öffentliche Sitzung die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und uns verpflegt hat.

(Allgemeiner Beifall)

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Gästen für die Bereitschaft, für eine Aussprache zur Verfügung zu stehen. Besonders danke ich dabei Herrn Erdogan und Herrn Demir.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei Herrn Symalla und Frau Fuchs für die Sitzungsvorbereitung und -durchführung und bei Herrn Rörtgen vom Stenografischen Dienst, dass sie uns trotz dieses Feiertages unterstützt haben.

(Allgemeiner Beifall)

Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Abgeordnete des Landtages auch die weiteren Veranstaltungen besuchen würden.

Beim sogenannten Nagelbombenanschlag in der Kölner Keupstraße heute vor zehn Jahren sind 22 Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Teil schwer verletzt worden. Der Anschlag war nur ein Teil der Terrorwelle in Deutschland. Bei diesen NSU-Anschlägen wurden neun türkische bzw. griechische Mitbürger sowie eine Polizistin ermordet. Ich rufe Sie, die Mitglieder des Integrationsausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen, nun zu einer Minute des Gedenkens für alle Opfer auf, und bitte sie, sich von den Plätzen zu erheben.

(Gedenkminute)

gez. Arif Ünal
Vorsitzender